

A45

Sechsstreifiger Ausbau von nördlich der Talbrücke Langgöns bis zum Gambacher Kreuz inkl. Ersatzneubau TB Langgöns

von km: NK 5417 040 und 5518 039, Strecken-km 180,650

nach km: NK 5417 040 und 5518 039, Strecken-km 185,350

Baulänge: 4,7 km

Nächster Ort: Langgöns

FESTSTELLUNGSENTWURF

- Unterlage 19.1.2 -

Ökokonto "Tännwald" und „Großbemberger Stein“ bei Cleeburg

Aufgestellt: 20.05.2022

Die Leitung der Niederlassung Westfalen, Außenstelle Dillenburg

i.A. gez. Reichwein

(Eugen Reichwein)

Ökokonto "Tännwald" und „Großbemberger Stein“

Zuordnung von Flächen zum Vorhaben

A45 – Sechsstreifiger Ausbau der Talbrücke Langgöns bis zum
Gambacher Kreuz inklusive Ersatzneubau der TB Langgöns



INHALT

1. Trassenferne Maßnahmen.....	1
2. Das Kernflächenkonzept.....	1
3. Maßnahme.....	2
3.1 Beschreibung der Maßnahme.....	2
3.1.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung.....	2
3.1.2 Aufwertung/Umsetzung.....	2
3.1.3 Natura 2000.....	3
4. Projektbezogene Verwendung.....	3

1. Trassenferne Maßnahmen

Trotz der im engeren Untersuchungsraum zum Vorhaben geplanten trassennahen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege verbleibt für das Bauvorhaben "Sechsstreifiger Ausbau der Talbrücke Langgöns bis zum Gambacher Kreuz inklusive Ersatzneubau der TB Langgöns" ein Ausgleichsdefizit, das sich aus den nicht vor Ort kompensierbaren Beeinträchtigungen ableitet.

Für diese Beeinträchtigungen werden daher trassenferne Maßnahmen vorgesehen, die gem. § 10 HAGBNatSchG i.V.m der Kompensationsverordnung von Hessen (KV) durch Zugriff auf das Ökokonto "Tännwald" und „Großbomberger Stein“ von Hessen Forst, Forstamt Wetzlar als Anbieter von Ökokontomaßnahmen in den Landschaftspflegerischen Begleitplan integriert werden.

2. Das Kernflächenkonzept

Das Kernflächenkonzept leitet sich von den Thesen des britischen Ökologen Norman Myers ab, der in seiner „Hot Spot“-Strategie davon ausgeht, mit Maßnahmen zur Sicherung der naturnahen Arten- und Biotopvielfalt und natürlicher Prozessabläufe am effektivsten dort anzusetzen, wo noch mehr oder weniger intakte Biodiversitätszentren vorhanden sind.

Mit dem Kernflächen-Konzept eröffnet sich die Chance, ausgehend von den real vorhandenen naturschutzfachlichen Wertigkeiten, die Schutzsituation von Alt- und Totholzbewohnern zeitnah und effektiv zu verbessern. Der Nutzungsverzicht lässt sich so mit einem bestimmten Ziel begründen und der erforderliche Flächenumfang im Abgleich mit ökonomischen Zielen flächenkonkret herleiten.

Insgesamt soll die mit einem Hot-Spot-Konzept einhergehende räumliche Schwerpunktsetzung wesentlich dazu beitragen, die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen im Wald und ihre Vereinbarkeit mit forstwirtschaftlichen Anforderungen zu optimieren. Dies geschieht auch aus der Verantwortung heraus, Biodiversität global zu betrachten und mögliche Biodiversitätsgewinne durch Nutzungsverzichte hierzulande nicht durch die Erhöhung des Nutzungsdrucks andernorts zu erkaufen. Nutzungsverzichte müssen deshalb fachlich durch einen hohen Mehrwert für den Naturschutz gut begründet sein.

3. Maßnahmen

Die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen entsprechen einer solchen Kernfläche und liegen am Rande des FFH-Gebietes "Ackergrundbachtal nördlich Cleeberg " in der Gemeinde Langgöns, Gemarkung Cleeberg (Flur 49, Flurstück 1215/1-73/0, 1215/1-74/0).

3.1 Beschreibung der Maßnahme „Tännwald“ und „Großbomberger Stein“

Vorrangiges naturschutzfachliches Ziel ist der Prozessschutz. Die Eigendynamik der natürlichen Prozesse soll sich entfalten. Tier- und Pflanzenarten werden der natürlichen Entwicklung überlassen (oder diese wird durch Eingriffe initiiert, wenn wesentliche natürliche Prozessfaktoren nicht wirken können).

3.1.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung

Es handelt sich beim Ökokonto „Tännwald“ um einen 147-jährigen Eichen-Kiefern-Mischbestand (HPNV) in der unteren Buchen-Mischwald-Zone auf mäßig trockenem, mesotrophem Standort. Die Fläche ist nach Südwesten bis Nordwesten schwach bis stark geneigt (steil), flach- bis tiefgründig. Die natürliche Waldgesellschaft ist der Flattergras-Buchenwald. Es findet sich ein hoher Totholzanteil, liegend und stehend, und hohe Habitatbaumdichte (Spalten und Astabbrüche) mit entsprechender Lebensraumfunktion. Der Bestand ist nicht erschlossen und seit längerem ungestört.

Das Ökokonto „Großbomberger Stein“ umfasst einen 96-jährigen Buchen-eichen-Mischbestand in der oberen Buchen-Mischwald -Zone auf mäßig trockenem, mesotrophem Standort. Die Fläche ist nach Südwesten mäßig bis stark geneigt und der Boden ist flach- bis mittelgründig. Auch hier ist die natürliche Waldgesellschaft der Flattergras-Buchenwald. Es findet sich ein hoher Totholzanteil, liegend und stehend, und hohe Habitatbaumdichte (Spalten und Astabbrüche) mit entsprechender Lebensraumfunktion. Der Bestand ist nicht erschlossen und seit längerem ungestört.

3.1.2 Aufwertung/Umsetzung

Sowohl der 147-jährige Eichen-Kiefern-Mischbestand als auch der 96-jährige Buchen-Eichen-Mischbestand wird jeglicher forstlichen Nutzung entzogen. Alles Holz, stehend und liegend, wird zukünftig nicht mehr genutzt und vollkommen dem Prozessschutz unterworfen. Die natürliche Waldgesellschaft wird sich selbst überlassen. Mehrere Waldentwicklungsphasen werden sich auf der Fläche parallel einstellen und damit günstige Voraussetzungen schaffen, um die Habitatansprüche von Spechten und deren Folgenutzer, Greifen, Graureiher, evtl. Schwarzstorch, Fledermäusen (u. a. M. bechsteinii) und totholzbewohnenden Käferarten sowie Pilzen, Flechten und Moosen zu erfüllen. Die genannten Arten stehen als Leitarten für die Bewohner totholz- und baumhöhlenreicher Waldbestände und sind in den Anhängen I und II der FFH-Richtlinie geführt. Durch die Einstellung jeglicher Holzentnahme und -nutzung wird sich der Totholzanteil bereits innerhalb einer Dekade weiter deutlich erhöhen.

3.1.3 Natura 2000

Die Stilllegung der Waldfläche und die dadurch bewirkte Tot- und Altholz-anreicherung trägt erheblich zur Habitatverbesserung für an Eichenwälder gebundene Arten der Alters- und Zerfallsphase bei. Diese Maßnahmen gehen über die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen hinaus.

4. Projektbezogene Verwendung

Für das Projekt Ersatzneubau der Talbrücke Langgöns im Zuge der A45 wird die gesamte Fläche als Kompensationsfläche zur Anrechnung gebracht. Die Fläche wurde aus der anerkannten Aufwertung gemäß Bescheid der Unteren Naturschutzbehörde des Lahn-Dill Kreises vom 02.03.2017, Aktenzeichen: VII-360/404/09.01/14-0126 und dem ermittelten Ausgleichsdefizit bemessen (siehe auch Maßnahmenblatt und Bilanzierungstabelle).

Ökokonto Tännwald	254.800 Punkte
Ökokonto Großbomberger Stein	98.250 Punkte